

Trennungskinder

Beitrag von „das_kaddl“ vom 13. Februar 2015 09:43

Zitat von chilipaprika

Wenn man so anfängt, pädagogische / psychologische Literatur abzutun, mit dem Hinweis darauf, dass jeder Mensch anders reagiert, könnten wir uns einen Großteil unseres Studiums sparen und einfach nur einen Kurs in "Empathie" und "Vielfalt" machen...

Ich tue sicherlich pädagogische/psychologische und erst recht empirische Literatur nicht ab
(siehe Profil 8 image not found or type unknown)

Allerdings liest sich das Start-Posting auch nicht wirklich wissenschaftlich

Zitat

Ich habe die Information, dass es für das Wohl der Kinder fast immer am besten ist, wenn Eltern, deren Beziehung nicht gut läuft, zusammenbleiben, statt sich zu trennen. Eine Trennung sei schlimmer als eine lebenslang in dieser Hinsicht angespannte Familiensituation; zumindest solange die Kinder Kinder/Jugendliche sind.

Zitat

Allerspätestens wenn das Blut spritzt, muss eine andere Lösung her..

Zitat

Pädagogische/Psychologische Literatur zählt bei mir hingegen nicht so zu den häufig konsultierten Schriften...

und ich weiss nicht, ob jemandem mit so diffuser Ausgangslage und Ziel die reine "wissenschaftliche" Literatur anzuraten ist. Ich sehe es an unseren Studierenden (Lehramt) wie sie sich auch noch im letzten Studienjahr schwer tun, mit empirischen Daten etwas anzufangen - d.h., Schlüsse zu ziehen, was die Aussagen der Daten für ihren Unterricht/ihr pädagogisches Wirken/ihr Berufsbild/whatever bedeuten (zumal empirische Daten gar keine "Ratschläge"

geben, was denn nun eigentlich mit ihnen anzufangen ist, d.h., man benötigt ausser Leseverständnis noch weitere Fähigkeiten, mit den Daten etwas anzufangen).

Der Threadstarter scheint ja - wie immer gut auch schreibt - noch gar nicht in die Datenwelt eingetaucht zu sein. Ohne vernünftige Recherche (wünscht er/sie sich die von uns?) kriegt man die Bandbreite der Studienergebnisse nicht zusammen, und da wäre dann doch zu überlegen, ob nicht die "aufbereitete Ratgeberliteratur" die bessere Wahl ist...

Wobei ich mich immer noch frage: WOZU braucht es genau dieses Wissen, ob sich nun eine Familie am besten trennen sollte oder nicht - das liegt doch ausserhalb der Einflussnahme der Lehrperson! D.h., im Zweifelsfall suche ich als Lehrperson nach Literatur über Auswirkungen von Trennungen auf Kinder und die Möglichkeiten des schulischen Umgangs mit Trennungssituationen, aber nicht nach Literatur darüber, ob es nun besser ist, wenn Eltern sich trennen oder nicht. Das ist ein Paradebeispiel, dass es Wissenschaftlichkeit im Schulalltag scheinbar doch braucht: die Fähigkeit, genaue Fragestellungen zu bilden.